

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 40 (1953)
Heft: 11: Neues Universitätsspital in Zürich

Artikel: Max Tuningers Treppenhausbilder
Autor: E.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-31029>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



*Haupttreppenhaus im Polikliniktrakt
mit den Wandmalereien von Max
Truninger / L'escalier principal de la
policlinique et les peintures murales
de Max Truninger / Main staircase in
the Polyclinic Wing, with the murales
by Max Truninger* 51

Max Truningers Treppenhausbilder

Eine ebenso neuartige wie schwierige Aufgabe erhielt Max Truninger, der auf allen fünf Podesten des Treppenhauses im Polikliniktrakt die Schildwand vollständig mit Malerei zu bedecken hatte. Der nischenartige Charakter der seitlich durch schräge Fensterwände begrenzten Podeste kommt der wandmalerischen Absicht entgegen; erschwerend wirkte dagegen die Forderung, daß die einzelnen Kompositionen schon beim allmählichen Hinaufsteigen des Betrachters, also trotz teilweisen Überschneidungen, etwas zu sagen haben und daß sie in den jeweils gleichzeitig sichtbaren Teilen des unteren und des oberen Bildes einen gewissen überleitenden Zusammenhang aufweisen sollen. Der Künstler ist während der Weiterbearbeitung des ersten Entwurfs (vgl. «Werk» 1946, Heft 11, S. 384/85) völlig in seine Aufgabe hineingewachsen. Er hat hier ein selbständiges und gehaltvolles, zugleich aber den Standorten vollkommen entsprechendes Ensemble von durchaus flächigen, stark vereinfachten und durch formale Mittel zu einer Art Wandeldekoration zusammengeschlossenen Kompositionen geschaffen.

Die Bindung von Bild zu Bild vollzieht sich durch das tapetenartig-wandschmückende Aufreihen großer Drei-blattmotive, die von Podest zu Podest und auch innerhalb der einzelnen Bilder farblich differenziert sind. Das Darstellerische ist völlig flächenhaft und zum Teil in naturfremder Farbigkeit in das Farbenleben der Wandflächen eingebaut. Beim dämmrigen Abstieg zum Untergeschoß ist in kühlen Tönen die Wassertiefe mit Fischen angedeutet; dagegen kommt beim Aufstieg zum ersten Obergeschoß durch jugendliche Gestalten das Einladende zum Ausdruck. Ruhendes Verweilen wird auf dem dritten Bild durch ein im Grünen lagern-des Paar versinnbildlicht. Auf dem vierten Bild deuten eine Frauengestalt und ein Tisch vor weißem Vorhang Häusliches an, und auf dem obersten, unwichtigsten Podest mit einer aufragenden Knabengestalt löst sich der durchdachte Zyklus im Geflatter der Möven auf. Ungemein reich nuanciert im einzelnen, erfüllt die Bilderfolge ihre Aufgabe in schönster Weise. Sie entspricht dem transitorischen Betrachten und gibt dem Treppenhaus einen freudvollen Farbens Schmuck, der dem Spitalbesucher nicht erst beim Stehenbleiben, sondern auch im Weitergehen seinen Reichtum erschließt. E. B.